



Ein trauriger Anblick, innen wie außen

Besitzer alter Instrumente haben zumeist ein Problem mit dem Transport- und Verwahrungsbehältnis ihres Schätzchens: Die Koffer sind altersbedingt in desolatem Zustand. Auf der sich auflösenden Holzkarkasse halten Griffe, Schösser und Scharniere nicht mehr, das Interieur ist verschlissen und vom kompletten Gebilde geht ein unangenehm muffiger Gestank aus, der das generalüberholte Instrument geruchsmäßig in Mitleidenschaft zieht.

Von Uwe Ladwig



Der „ausgezogene“ Koffer

RESTAURIERUNG

von Vintage-Koffern

Gibt es für Spieler von geraden Sopranos, Altos und Tenören durchaus gut passenden Ersatz durch Neukoffer auf dem Markt, so schauen die Besitzer von Vintage-Instrumenten wie z. B. einteiligen Metallklarinetten, C-Sopranos, Bb-Sopranos in Altoform, C-Melodys, Bariton- und Bass-Saxofonen meist in die Röhre.

Neben der Maßanfertigung eines neuen Koffers kann in vielen Fällen aber auch eine Restaurierung des alten Koffers in Erwägung gezogen werden. Exemplarisch berichte ich hier von der Sanierung eines Conn 14M-Koffers, der etwa aus den 1940er Jahren stammt und meinen 1922er Bass beherbergte.



Die Holzschichten lösen sich



Angerostetes Stahlband



Innen nach Entfernen der Polster

Bestandsaufnahme

Der typische alte Formkoffer basiert auf einem zweiteiligen Holzkasten, der innen leicht gepolstert und mit violetterm Stoff bezogen ist. Von außen ist ein schwarzer Bezug aus textilem Material mit Lederlook aufgeklebt. Der Conn-Koffer besitzt keinen Griff mehr (der sichtbare Ersatzgriff wurde nur hilfsweise verwendet), der Bezug hängt in Fetzen vom Holzkasten und darunter ist zu erkennen, dass das Holz sich auflöst. Die Scharniere und Schlösser funktionieren, sind aber nicht alle fest verankert. Die Innenpolster sind zwar komplett vorhanden, der Stoffbezug ist jedoch schmutzdelig, weist Risse auf und stinkt.

Der Plan

Ich möchte den Koffer zunächst in seiner Form stabilisieren und die Funktionalität wiederherstellen. Dazu bietet sich Epoxydharz an, das auch im Bootsbau Verwendung findet. Als Finish soll ein strapazierfähiger Strukturlack zum Einsatz kommen, wie er auch im Lautsprecherboxenbau genommen wird. Zwei bequeme Griffe sollen das Case tragbar machen, gegebenenfalls muss bei den Scharnieren und Schlössern nachgearbeitet werden. Die Auspolsterung soll mit neuem Filz und neuem violetterm Samtstoff erfolgen. Aufgrund der verwendeten Materialien muss Trocknungs- und Aushärtezeit bedacht werden.

Tag 1: Zerlegen

Auf dem Koffer ist das runde Conn-Emblem aufgenagelt – das löse ich zuerst ab, es soll später den wiederhergestellten Koffer zieren.

Da die Außenhaut stark beschädigt ist und ich mich ohnehin vom Zustand des darunter verborgenen Holzkerns überzeugen will, muss der Bezug gelöst werden. Das geht recht gut mit Hilfe eines kleinen Spachtels. Dabei sehe ich auch, dass der Deckel von einem angerosteten Stahl-Flachband umgeben ist. An den unter Spannung stehenden schichtverleimten Hölzern lösen sich teilweise die einzelnen Holzschichten, an mehreren Stellen hat sich auch die Verbindung Decke/Zarge gelöst.

Weil mir das Inlay unbrauchbar erscheint und auch, um die von außen durchgesteckten Niete lösen zu können, wird

das eingeklebte Inlay komplett entfernt. Als Polsterung wurde hier ein weiches Material verwendet, das wie Steinwolle aussieht. Die jeweils als Ganzes herausgelösten Teile des Inlays werden vorerst zur Seite gelegt, sie werden noch zum Aufzeichnen der Form auf den Filz gebraucht.

Nun können die Schlösser und die Beschläge entfernt werden, die ohnehin etwas wacklig sind. Lediglich die drei Scharniere, die die beiden Koffer-Hälften verbinden, werden nicht angerührt – sie sitzen perfekt. Die vernickelten Metallteile werden an der Schwabbel der Poliermaschine bearbeitet, alternativ kann auch sehr gut von Hand poliert werden, zum Beispiel unter Zuhilfenahme von Wenol und Stoffstücken.

Danach wird das Metallband gelöst – es ist mit Niete befestigt, deren zwei Füßchen auf der Innenseite umgebogen sind – die verrosteten Niete wandern direkt in den Mülleimer. Das Metallband wird mit einem Rostumwandler (Anwendungshinweise auf dem Gebinde beachten) ein-



Verstärken mit Epoxydharz



Aufbringen des Strukturlacks

Materialliste

	Einkaufspreis	Verbrauch	Materialkosten
2 Flaschen Holzkaltleim à 550 ml	10,00 Euro	ca. 800 ml	8,00 Euro
Kleine Nägel, Blindnieten 3 x 12 mm, Zylinderschrauben und passende Einschlagmuttern	10,00 Euro		10,00 Euro
250 ml Rostumwandler	15,00 Euro	ca. 50 ml	3,00 Euro
1,75 kg Epoxydharz (Harz und Härter)	25,00 Euro	ca. 1 kg	14,00 Euro
1,2 m ² Glasfasermatte	10,00 Euro		10,00 Euro
Set billige Baumarkt-Pinsel (mindestens 3 Stück) für Rostumwandler, Epoxydharz/Härtergemisch und Strukturlack	4,00 Euro		4,00 Euro
2 Paar Latexhandschuhe	1,00 Euro		2,00 Euro
2 Ledergriffe	10,00 Euro		10,00 Euro

gestrichen, welcher die Oxidation stoppen und eine lackierbare Fläche herstellen soll. Die milchige Flüssigkeit sorgt dafür, dass schon nach wenigen Minuten eine bläulich-schimmernde Oberfläche entsteht. Das solchermaßen behandelte Band wird zur Seite gelegt, es wird erst nach einigen Tagen wieder zum Einsatz kommen.

Mit Leim und kleinen Nägeln wird nun eine grundlegende Holzreparatur durchgeführt, das heißt: Durch Einbringen eines Holzkaltleims (Tipp: Unzugängliche Stellen werden mittels Holzzahnstocher erreichbar) und der Fixierung durch passende Nägel werden alle losen Teile wieder wie ursprünglich vorgesehen fixiert. Zeitaufwand: etwa vier Stunden.

Zweiter und dritter Tag: Stabilisieren durch Epoxydharz

Nachdem der Leim trocken ist, kann mit der Verstärkung



Aufnieten des bearbeiteten Stahlbandes



Anbringen des Deckelhalters

des Holzkoffers begonnen werden. Dazu werden mehrfach kleine Mengen (ca. 100 g) Epoxydharzmischung hergestellt und verarbeitet. Wichtig ist hierbei, dass das vorgeschriebene Mischungsverhältnis zwischen Harz und Härter eingehalten wird (Tipp: Briefwaage verwenden), im Zweifel würde ich lieber etwas mehr Härter nehmen. Damit sinkt zwar die Verarbeitungszeit etwas, jedoch besteht nicht das Risiko, dass keine Durchhärtung eintritt. Letzteres würde sich auch in einer klebrig bleibenden Oberfläche bemerkbar machen. Die Arbeiten mit dem Epoxydharz müssen in einem gut belüfteten Raum durchgeführt werden. Zum Schutz der Hände empfehle ich dringend, Latex-Einweg-Handschuhe zu tragen, auch ein Augenschutz ist angeraten. Das angerührte Epoxydharz wird mit einem nicht zu weichen Pinsel satt auf alle Außenflächen aufgetragen. Darauf wird das Glasfasergewebe gelegt und nochmals getränkt. Insbesondere an den Stellen, an denen der Koffer sehr brüchig war, sollte mit Sorgfalt Gewebe und Epoxydharz aufgebracht werden.

Aufgrund der besseren Handhabung müssen zwei Arbeitsgänge mit Tagesabstand eingeplant werden, sodass alle Stellen des Koffers gut erreicht werden können. Nach jedem Arbeitstag empfiehlt es sich, Latex-Handschuhe und den verwendeten Billig-Pinsel (nach Aushärtung) zu entsorgen. Zeitaufwand für die Epoxydharzarbeiten: etwa zweimal eine Stunde.

Tag 4: Strukturlack aufbringen

Wenn die Beschichtung durchgehärtet ist, kann der Strukturlack satt mittels Pinsel aufgetragen werden. Angefangen wird mit der Innenseite: Am oberen Rand wird ein Streifen von etwa 2-3 cm lackiert, so fallen Ungenauigkeiten bei der später einzubringenden Polsterung nicht dadurch auf, dass das nackte Holz durchschimmert.

Ähnlich wie beim Epoxydharz muss auch beim Lackieren der Außenseiten eine Pause eingelegt werden, damit man gut an alle Stellen des Koffers herankommt. Der von mir verwendete wasserbasierte mattschwarze Lack war nach etwa zwei Stunden oberflächlich trocken, sodass der Koffer vorsichtig gedreht werden konnte. In der Wartezeit kann das am ersten Tag vorbereitete Stahlband auf der Innenseite mit dem Strukturlack lackiert werden.

Zeitaufwand für das Lackieren: zweimal etwa 30 Minuten (zuzüglich Wartezeit).

Tag 5: Beschläge aufnieten

Das Stahlband wird mit Blindnieten aus dem Baumarkt befestigt, gegebenenfalls müssen hierzu die Löcher im Stahlband und auch im Holz etwas geweitet werden. Bei dem vorliegenden Koffer waren Löcher mit etwa 2,5 mm vorhanden, die neuen Standard-Nieten benötigen jedoch 3 mm Platz. Danach wird das Stahlband nun auch von der Sichtseite mit Strukturlack versehen.

Bis die Farbe oberflächlich trocken ist und die dort zu befestigenden Beschläge genietet werden können, ist Zeit, um andere Tätigkeiten zu erledigen:

- Alle anderen Beschläge können wieder am Koffer ange-



Auspolstern auf Maß



Aufkleben des Stoffs auf den Filz

bracht werden: zwei Griffe mittels Zylinderschrauben und Einschlagmuttern (ich habe M4 verwendet), Verschlussunterteile etc.

- Um einen weicheren Deckelaufschlag zu haben, aber auch, um etwaige Unebenheiten auszugleichen, kann ein Filzaufschlag mit Leim angebracht werden.
- Mein Koffer hatte keinen Deckelhalter. Ersatzweise habe ich einen ausrangierten Saxofongurt geopfert: Das schwarze Gewebeband wird mit etwas Leim und jeweils zwei Nieten in Unter- und Oberteil befestigt.
- Das Instrument soll später fest und ohne überflüssiges Spiel im Koffer sitzen, deshalb: Instrument vorsichtig in den Koffer legen und mit entsprechenden Filzstücken probieren, an welchen Stellen vorab zusätzliche Filzpolsterungen mit Leim aufgeklebt werden müssen.

Letzter Arbeitsschritt an diesem Tag: Aufnieten der noch fehlenden Beschläge am nun staubtrockenen Stahlband.

Zeitaufwand: etwa 3 Stunden.

Tag 6: Polstern

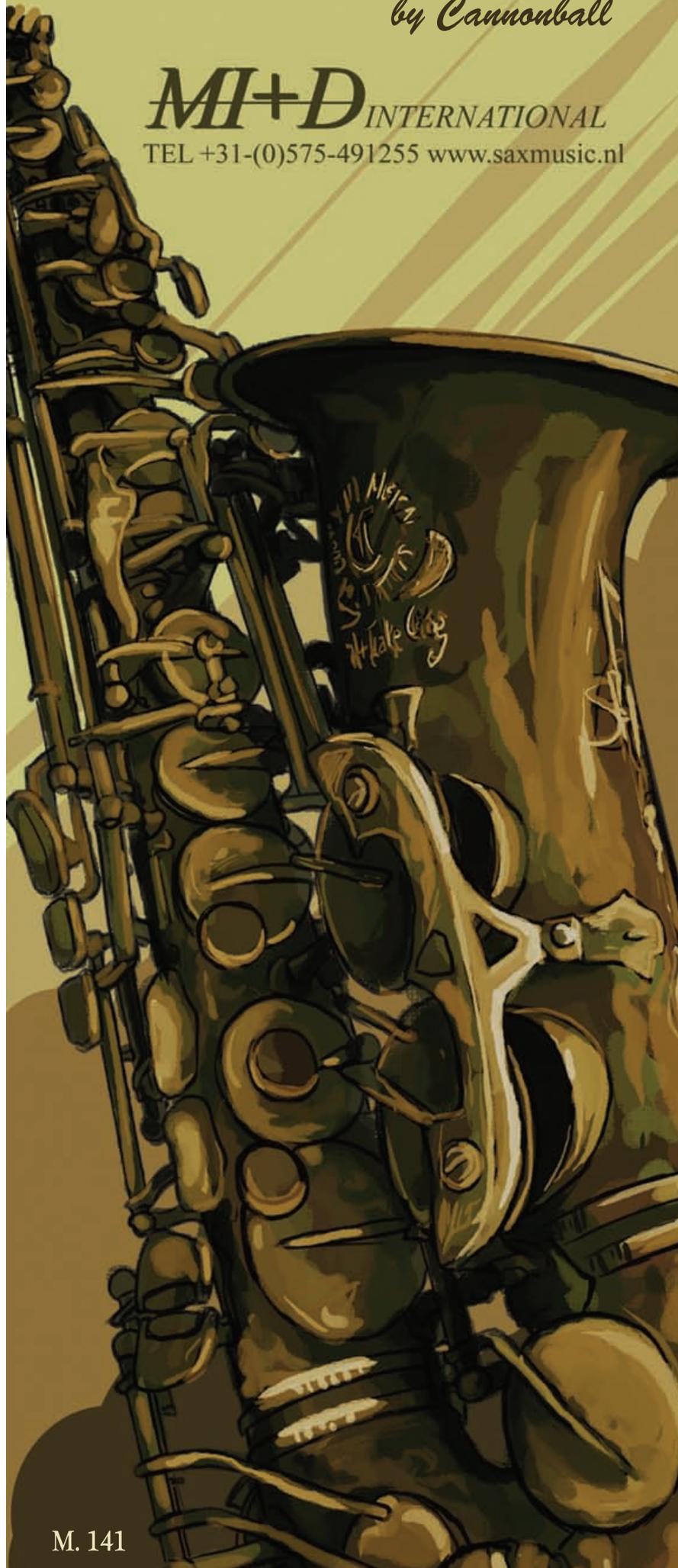
Die alten Inlays werden, bevor sie dem Hausmüll übergeben werden, ein letztes Mal als Vorlage zum Aufzeichnen der Form auf dem Filz verwendet. Die aufgezeichnete Form kann mit einer starken Schere ausgeschnitten werden. Mit der Samtseite nach unten wird der Stoff faltenfrei auf den ebenen Boden gelegt, darauf kommt der vorbereitete Filz (Achtung: auf die richtige Seite achten).

The BRUTE

by Cannonball

MI+D INTERNATIONAL

TEL +31-(0)575-491255 www.saxmusic.nl

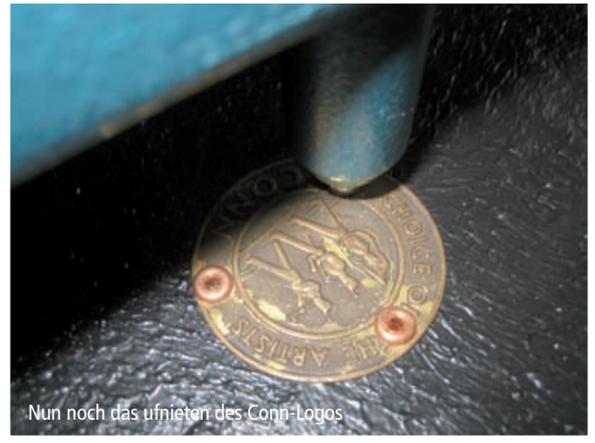




Die Ansicht von innen...



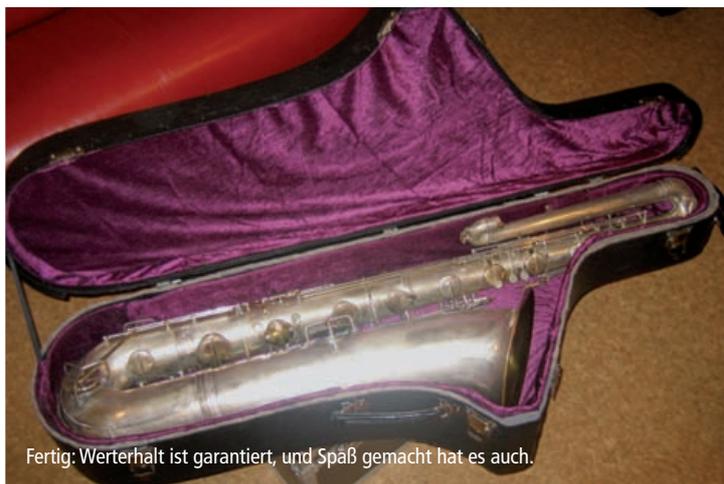
Auch außen kann er sich sehen lassen!



Nun noch das ufnieten des Conn-Logos

Auch der Stoff wird nun ausgeschnitten, jedoch mit einigen Zentimetern Überstand. Am Rand des Filzes wird Holzleim in einer durchgehenden Linie aufgetragen und der Stoff umgeschlagen. Insbesondere bei den Seitenteilen sollte mit mehreren Einzelteilen gearbeitet werden. Bei dem 14M-Koffer habe ich die Seitenteile des Unterteils beispielsweise aus vier Teilstücken gefertigt. So wird später das Einleimen erheblich einfacher (Tipp: Mit zwei weiteren helfenden Händen wird es noch entspannter).

Nachdem die Teilstücke fertig sind (der Leim sollte schon etwas gezogen haben), können sie in den Koffer geklebt werden: Auf die Unterseite des Filzes wird überall, aber nicht zu dicht am Rand (sonst quillt später eventuell der Leim hervor), viel Holzleim aufgetragen (Filz saugt) und die Teile eingefügt. Bei meinem Koffer habe ich zuerst die Seitenteile eingeklebt, danach das große Boden- bzw. Deckelteil.



Fertig: Werterhalt ist garantiert, und Spaß gemacht hat es auch.

Nachdem alle Polsterteile eingeklebt wurden, empfiehlt es sich, das Instrument vorsichtig in den Koffer zu legen – so wird ein wenig Anpressdruck auf die noch feuchten Klebteile gebracht und das Interieur passt sich gut an. Aus dem gleichen Grund sollte der Koffer auch geschlossen werden. Über Nacht aushärten lassen.

Zeitaufwand für das Polstern: etwa 3 Stunden.

Tag 7: Inbetriebnahme

Letzte kleine Ergänzungen: Das Original Conn-Emblem wird aufgenietet und an einigen wenigen Stellen die Farbe ausgebessert. Das Instrument sitzt nun passgenau und sicher im stabilen Originalkoffer.

Da hier kein Zubehörfach vorhanden ist, stecke ich die Zubehöerteile wie S-Bogen, Mundstück etc. in einen langen schmalen Stoffsack und lasse diesen im Becher verschwinden.

Zeitaufwand für die gesamte Restaurierung: insgesamt etwa 13 - 14 Stunden.

Werkzeugliste

- Spachtel zum Lösen des alten Bezugs
- Bohrmaschine und kleine Metallbohrer (zum Aufbohren der alten Nieten) sowie 3 mm-Holz- und Metallbohrer (zum Vorbohren der Löcher für die 3 mm-Nieten)
- verschiedene Zangen (z. B. zum Entfernen der alten Nieten)
- kleiner Hammer
- kleine Holzstückchen wie Zahnstocher (hilfreich zum Einbringen des Leims)
- Nietgerät
- mehrere Pinsel
- Polierhilfsmittel (für Beschläge), z. B. Wenol und Stoffstücke
- kleines Gefäß für den Rostumwandler (Reste dürfen nicht zurückgefüllt werden), nach dem Auswaschen kann das Gefäß zum Anmischen des Epoxydharzes dienen
- Briefwaage zum genauen Abwiegen der Epoxydharzmischung
- Einweg-Handschuhe
- Augenschutz
- Schutz für den Werkstattboden (Karton o. ä.)
- große Schere (für Filz und Stoff)